

Jesu dulcis memoria

BASSKANTATEN VON DEN GESTADEN DER OSTSEE

CONCERTO COPENHAGEN

JAKOB BLOCH JESPERSEN – Bass

LARS ULRIK MORTENSEN – Orgel, Cembalo & Leitung

FREDRIK FROM, PETER SPISKY – Violine

ANTINA HUGOSSON, JESENKA BALIC ZUNIC –

Violine, Viola

JOSHUA CHEATHAM – Kontrabass

JANE GOWER – Dulzian

Im 17. Jahrhundert zog es nicht wenige der angesehensten Komponisten und Musiker Europas in die dänische Hauptstadt Kopenhagen. Dies mag einerseits daran gelegen haben, dass am königlichen Hofe Großzügigkeit angesagt war und hier höhere Löhne als andersorts gewährt wurden. Andererseits hatte es wohl auch damit zu tun, dass die Künstler sich schlicht und einfach nach friedlicheren Arbeitsbedingungen sehnten. Ein Umstand, der in Anbetracht der zahllosen militärischen Konflikte dieser Zeit, besonders auf dem

Gebiet des heutigen Deutschland, durchaus nachvollziehbar scheint. Zwar war Dänemark nicht gänzlich verschont geblieben von den Kriegswirren, aber etwas ruhiger als im Zentrum Europas dürfte es dort dennoch zugegangen sein.

Einer jener Komponisten, die in Kopenhagen wirkten, war Matthias Weckmann (1616–1674). »*Wie er noch ein Knabe wahr, merckte man an ihm in seiner Jugend, er Inclination zu der Music hette*«, ist in historischen Quellen über ihn zu lesen. Vom Talent seines Sohnes überzeugt, brachte Weckmanns Vater diesen im zarten Alter von elf Jahren persönlich nach Dresden, wo er als Kapellknabe neben dem Italiener Giovanni Gabrieli als Gesangslehrer auch den damaligen Hofkapellmeister Heinrich Schütz als Kompositionslehrer haben sollte.

Mit Schütz verband Weckmann in der Folge nicht nur eine väterliche Freundschaft, er sollte es auch sein, in dessen Auftrag er 1637 erstmals an den königlich-dänischen Hof reiste. 1643 begab er sich abermals nach Dänemark, diesmal mit Mitgliedern der kurprinzlich-sächsischen Kapelle und in Begleitung von Schütz. Hier wird er von Kronprinz Christian zum Kapellmeister am Hof in Nykøbing berufen. Nach dem Tod des Prinzen im Jahre 1647 kehrte Weckmann nach Dresden zurück, um – wie schon zuvor – abermals die Stelle des Hoforganisten zu besetzen.

Das Leben des Orgel- und Geigenvirtuosen Nicolaus Bruhns (1665–1697) lässt sich nur sehr bruchstückhaft rekonstruieren, als gesichert gilt allerdings, dass er zu Beginn der 1680er-Jahre als stellvertretender Organist an der Nicolaikirche in Kopenhagen tätig war. Es wird vermutet, dass er seinen ersten Musikunterricht von seinem Vater erhielt und bei seinem Onkel in Lübeck, einem Ratsmusiker, das Gamben- und Geigenspiel erlernte, um später bei Dieterich Buxtehude (1637–1707) Komposition zu studieren und sein Orgelspiel zu vervollkommen.

Als Instrumentalist soll Bruhns es zu einer solchen Meisterschaft gebracht haben, dass er, wie uns der Komponist und Musikschriftsteller Johann Mattheson (1681–1764) in seinem Musiklexikon berichtet, zuweilen gleichzeitig die Geige und an der Orgel mit dem Pedal den Bass gespielt haben soll. Und glaubt man den Ausführungen von Ernst Ludwig Gerber (1746–1819), ebenso Komponist und Musikschriftsteller, so soll er gelegentlich auch noch währenddessen gesungen haben, sodass sich sein Spiel wie das von mehreren Personen anhörte. Nicolaus Bruhns' Leben währte nur kurz. Mit 31 Jahren starb er in Husum, Schleswig-Holstein, an der Schwindsucht.

Abenteuerlich liest sich die Biografie von Kaspar Förster (1616–1673). Der Bass-Sänger und Komponist wurde in Danzig geboren, wo er auch seine ersten musikalischen Schritte tat. Zur Vertiefung seiner Ausbildung ging er nach Warschau, in der Folge nach Italien, wo er – mit Unterbrechungen – für mehrere Jahre blieb, bis ihn Frederik III. 1652 nach Kopenhagen berief, um die dortige Hofkapelle neu zu organisieren. Der aufflammende Krieg zwischen

Dänemark und Schweden sollte Förster allerdings bereits 1655 dazu bewegen, die Stadt wieder zu verlassen. Für zwei Jahre übernahm er eine Stelle in Danzig, begab sich aber 1657 abermals nach Italien. Diesmal jedoch nicht, um sich musikalisch weiterzubilden, sondern um auf Kreta als Hauptmann in Diensten Venedigs gegen die Türken zu kämpfen. Ab 1661 finden wir ihn wieder in Kopenhagen, wo er für mehr als zehn Jahre die Hofkapelle leitete. Förster hinterließ seine musikalischen Spuren nicht nur in Kopenhagen, er war auch mitverantwortlich dafür, dass der italienische *stile nuovo* in das norddeutsche Oratorium Eingang fand.

Concerto Copenhagen, seit vielen Jahren eines der führenden Ensembles Alter Musik, widmet sich gemeinsam mit dem dänischen Bass Jakob Bloch Jespersen in diesem Konzert jedoch nicht ausschließlich der Musik aus dem Umfeld des dänischen Hofes. Mit Dieterich Buxtehudes (1637–1707) berührenden Kantaten *Mein Herz ist bereit* (BuxWV73) und *Ich bin eine Blume zu Saron* (BuxWV45) erklingen auch Werke jenes Komponisten, der als Organist der Lübecker Marienkirche und berühmtester Vertreter der Norddeutschen Orgelschule die musikalische Entwicklung seiner Zeit maßgeblicher beeinflusst hat, als es die allermeisten seiner Kollegen zu tun vermochten.

Und wenn auch Buxtehude, übrigens im damals zu Dänemark gehörenden Helsingborg geboren, selber nie am Hofe in Kopenhagen wirkte, lässt sich dennoch sein Einfluss zumindest indirekt nachweisen: Nicolaus Bruhns, der als Meisterschüler Buxtehudes galt, bezeichnete diesen zeit- lebens als sein größtes Vorbild.



..... *Über die Künstler*

CONCERTO COPENHAGEN ist Skandinaviens bekanntestes Barockorchester. Das 1991 von dänischen und schwedischen Musikern ins Leben gerufene Ensemble, von seinen Freunden liebevoll auch *CoCo* genannt, hat inzwischen eine riesige Fangemeinde auf der ganzen Welt.

Als Lars Ulrik Mortensen, selbst ein international bekannter Cembalist, 1999 die künstlerische Leitung übernahm, begann für die Musiker und die Zuhörer eine musikalische Entdeckungsreise, die bis heute andauert. In Konzertprogrammen wurde weniger bekanntes skandinavisches Repertoire mit gängigen Meisterwerken kombiniert, wodurch frischer nordischer Wind in das traditionelle Konzertrepertoire kam.

Das Orchester wird durch den Dänischen Muskrat unterstützt und hat in seiner Heimatstadt eine eigene Konzertreihe etabliert, deren Konzerte sehr häufig vom nationalen dänischen Radio mitgeschnitten werden. Dazu bittet *CoCo* immer wieder Stars der Alten Musik, so regelmäßig Emma Kirkby, Andreas Scholl, Ronald Brautigam, Andrew Manze und Andrew Lawrence-King. Seit 2002 verbindet *CoCo* eine enge Zusammenarbeit mit dem Philharmonischen Kammerchor in Tallinn, aber in jüngster Zeit arbeitet das Orchester auch viel mit dem von Paul Hillier geleiteten Kammerchor *Ars Nova Copenhagen* zusammen.

Konzertreisen führten *CoCo* sowohl in die anderen skandinavischen und in die baltischen Länder, als auch nach Deutschland und Frankreich, nach Slowenien, in den Libanon und

nach Japan. Außerdem ist *Concerto Copenhagen* regelmäßig als »Opernorchester« Gast der Königlichen Oper Kopenhagen, so 2005 und 2006 mit der erfolgreichen Produktion von Händels *Giulio Cesare in Egitto* mit Andreas Scholl in der Titelrolle (inzwischen als DVD im Handel erschienen) und im Jahr 2010 mit einer hinreißenden *Krönung der Poppea* von Monteverdi.

CoCo hat für Chandos und das dänische Label Classico mehrere CDs eingespielt. Zuletzt erschienene Aufnahmen bei cpo, der Deutschen Grammophon und BIS fanden international Beachtung und wurden mit mehreren Preisen ausgezeichnet.



JAKOB BLOCH JESPERSENS musikalische Erziehung begann bereits als Knabe im Kopenhagener Knabenchor. In weiterer Folge studierte er an der Königlich Dänischen Musikakademie und an der Königlichen Opern Akademie, wo er 2007

sein Diplom erhielt. Private Studien führten ihn darüber hinaus zum Dirigenten Hervé Niquet nach Paris.

2006 gab er sein Debüt am Königlich Dänischen Theater als Angelotti in Puccinis *Tosca*. Er sang weiters den Basilio in Rossinis *Il Barbiere di Siviglia*, den Masetto in Mozarts *Don Giovanni*, den Collatinus in Brittnens *The Rape of Lucretia*, den Magister in der DVD-Aufnahme von Carl Nielsens *Masquerade* sowie Rollen in zahlreichen Produktionen zeitgenössischer Opern.

Jakob hat über Jahre hinweg den Schwerpunkt seiner Arbeit besonders auf die Musik des Barock und auf zeitgenössische

Repertoire gelegt und mit Ensembles wie *Concerto Copenhagen*, *Lautten Compagny*, *Arte dei Suonatori* und *Trinity Baroque*, dem *Leipziger Kammerorchester*, der *London Sinfonietta* und dem *Theatre of Voices* zusammengearbeitet.

www.jakobbloch.com



LARS ULRIK MORTENSEN, geboren 1955, erhielt seine Ausbildung an der Königlich Dänischen Musikakademie in Kopenhagen bei Karen Englund (Cembalo) und J.B. Christensen (Generalbass) sowie bei T. Pinnock in London.

Von 1988 bis 1990 gehörte Lars Ulrik dem Ensemble *London Baroque* als Cembalist an; bis 1993 war er hierauf Teil des Barockorchesters *Collegium Musicum 90* unter der Leitung von S. Standage. Als Solist und Kammermusiker konzertierte er regelmäßig in ganz Europa, den Vereinigten Staaten, Mexiko, Südamerika, China, Japan wie auch Australien.

Neben seiner regen Konzertaktivität war Lars Ulrik von 1996 bis 1999 als Professor für Cembalo und Aufführungspraxis an der Hochschule für Musik in München tätig. Nach wie vor leitet er zahlreiche Meisterkurse für Alte Musik an verschiedensten Hochschulen weltweit, etwa am Mozarteum in Salzburg und der Juilliard School of Music in New York. Vor rund 20 Jahren trat er überdies als Dirigent »moderner« Orchester in Schweden und Dänemark in Erscheinung, wobei insbesondere seine Produktionen am Königlichen Theater in Kopenhagen großen Anklang fanden. So ernteten allen voran die Opernprojekte *Holger Danske* von

F. L. Æ. Kunzen im Jahr 2000 sowie *Die Hochzeit des Figaro* von W.A. Mozart im Jahr 2003 höchstes Lob vonseiten der Kritik. Jedoch fällt Lars Ulrik noch im selben Jahr die Entscheidung, sich von nun an ganz der historisch informierten Aufführungspraxis von Alter Musik zu widmen.

Seit 1999 ist er künstlerischer Leiter des dänischen Barockorchesters *Concerto Copenhagen*, und im Jahr 2004 trat er die Nachfolge von Roy Goodman als musikalischer Leiter des *European Union Baroque Orchestra (EUBO)* an.

Daneben arbeitet er verstärkt mit renommierten internationalen Ensembles, wie z.B. *Holland Baroque*, dem *Irish Baroque Orchestra*, *Collegium 1704* und der *Nederlandse Bachvereniging*, zusammen.

Darüber hinaus dokumentieren zahlreiche CD-Einspielungen bei diversen Labels, darunter DGG-Archive, EMI und Kontrapunkt, die bisherige Laufbahn des erfolgreichen Künstlers. So wurde Lars Ulrik für seine Aufnahme der *Goldberg-Variationen* von Johann Sebastian Bach mit dem französischen Schallplattenpreis Diapason d'Or ausgezeichnet und auch seine in den 90er-Jahren eingespielte CD-Reihe mit Werken von Dieterich Buxtehude für das dänische Label Dacapo wurde einhellig vonseiten der Presse gewürdigt. Zudem wurde die erste Gesamtaufnahme von Buxtehudes Kammermusik, die gemeinsam mit John Holloway und Jaap ter Linden erfolgte, als beste Klassikaufnahme des Jahres mit dem Dänischen Grammy Award bedacht; ein weiterer Grammy ging an die CD-Aufnahme der Buxtehude-Kantaten mit der Sängerin Emma Kirkby. Für seine drei CD-Einspielungen von Buxtehudes Werken für Cembalo wurde Lars Ulrik zum Dänischen Musiker

des Jahres 2000 gewählt, im folgenden Jahr wurden diese Aufnahmen zudem mit dem Cannes Classical Award ausgezeichnet. Weitere Veröffentlichungen gemeinsam mit John Holloway, Jaap ter Linden und Aloysia Assenbaum, darunter eine CD-Reihe mit Violinsonaten von Schmelzer, Biber, Veracini und Leclair, erschienen bei dem namhaften Label ECM. Mit *Concerto Copenhagen* nahm er darüber hinaus sämtliche Solokonzerte Bachs für Cembalo für das Label CPO auf. Zu seinen jüngeren Veröffentlichungen zählen eine Einspielung von Arien aus Kantaten J.S. Bachs mit Anne-Sophie von Otter für das Label DG wie auch Aufnahmen von Symphonien und Konzerten der dänischen Komponisten Kunzen, Gerson und Palschau für das Label CPO. Bei letzterem Label erschien 2015 zudem eine CD mit Bach-Konzerten für zwei, drei und vier Cembali mit Trevor Pinnock als Co-Solist sowie eine Einspielung von Bachs *Messe in b-Moll*, für die der Künstler von der internationalen Fachpresse in den höchsten Tönen gelobt wurde. Lars Ulrik kann ferner auf zahlreiche Preise und Auszeichnungen verweisen, darunter den Dänischen Musikkritiker-Preis 1984.

Für sein künstlerisches Schaffen wurde er im Jahr 2007 mit der höchsten musikalischen Auszeichnung Dänemarks – dem Léonie-Sonning-Musikpreis – geehrt, und im Folgejahr wurde er zum Mitglied der Königlich Schwedischen Musikakademie ernannt.